Gute Gründe, Mitglied zu werden

Voll dabei und trotzdem frei

Die Politik ist ein Weg, die Gesellschaft mitzuprägen. Die EVP tut das in der Verantwortung vor dem Schöpfer und auf der Grundlage des Evangeliums. Ihr Leitsatz lautet: Christliche Werte – menschliche Politik. Als Mitglied bestimmen Sie selber, wo und wie weit Sie sich engagieren. Sie behalten ihre Gewissens- und Entscheidungsfreiheit. Gleichzeitig gewinnen Sie Vorteile:

- Mitgestaltung einer christlichen Politik der Zukunft – in der Gemeinde, im Kanton, in der Schweiz
- Möglichkeit, politische Ämter und Mandate für und in der EVP zu übernehmen
- Mitreden bei der politischen Willensbildung in der EVP
- Zugang zu individuellen politischen Informationen
- Persönlicher Kontakt zu Amtsträgerinnen und Amtsträgern auf allen Ebenen
- Gratisabonnement der schweizerischen Mitgliederzeitschrift „akzente" und Vergünstigungen beim Bezug von Werbematerial
- Gelegenheit, Beziehungen zu Gleichgesinnten aufzubauen
- Stimmrecht an den Parteiversammlungen der EVP Thurgau auf kantonaler, regionaler (Bezirkspartei) und lokaler Ebene (Ortspartei)
- Möglichkeit, an den Delegiertenversammlungen der EVP Schweiz teilzunehmen, Anträge zu stellen, mitzudiskutieren und Parolen zu fassen

Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr und gestalten Sie mit! Füllen Sie den Talon auf Seite 5 oder die Beitrittserklärung auf www.evp-thurgau.ch aus. Ihr Beitritt stärkt uns den Rücken und trägt zum Erfolg unserer Politik bei. – Da die EVP ihren Namen vom Evangelium bezieht, nimmt sie gerne auch katholische Mitglieder auf.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch
Kantonalpräsidentin

Freundliche Unterkunft am Jakobsweg

Für Pilger und andere Gäste

Übernachtung inkl. Frühstück Fr. 30.- bis 45.-

Familien Rupp
071 917 16 39 oder 071 917 18 66
Bauernhof Mühle 2 und 5
9555 Tobel

... mis Konf-Esse isch im

CAFE RESTAURANT HOTEL
Rheinstrasse 11 Frauenfeld
052 728 93 00
Hirt

BRANDER
Steuer- und Unternehmensberatung

Karl Brander
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
dipl. Treuhandexperte

Steuer- und Unternehmensberatung

Unternehmen und Privatpersonen begleite ich in:
– Steuerfragen
– Finanzplanung
– Erbfällen
– Umstrukturierung
– Unternehmensgründung

Schulstrasse 2a | 8570 Weinfelden
Tel 071 620 08 22 | www.kbrander.ch

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20, 8590 Romanshorn,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jörg Altorfer (ja), Doris Günter (dg), Regula Streckeisen (rs), Andrea Witzsch (aw), Michael Zingg (mz)

Abonnement 15 Franken pro Jahr

Postkonto 85-1721-8,
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen
antonia.alberts@evp-thurgau.ch,
Pestalozzistr. 8, 8590 Romanshorn

Auflage 3'000 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise vierteljährlich

Druck Brüggli Medien, Romanshorn

Feedback

Die EVP interessiert mich
☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info
☐ Senden Sie ihr das EVP-Info zu:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Das EVP-Info interessiert mich nicht
☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Das freut uns

Zwei mutige Frauen in neuer Verantwortung

Marianne Scherrer, Weinfelden

Als erste Ersatzkandidatin bin ich nach dem Rücktritt von Michael Zingg per 1.4.2014 für die EVP ins Weinfelder Gemeindeparlament nachgerückt. Ich bin 1972 geboren, verheiratet mit Thomas. Unsere 3 Kinder sind im Alter von 12, 10 und 7. Als diplomierte Pflegefachfrau arbeite ich teilzeitig beim Spitex-Verein Mittelthurgau. Ich bin allgemein politisch interessiert, von meinem beruflichen und familiären Hintergrund liegen mir das Gesundheitswesen, die Sozial- und Familienpolitik besonders am Herzen. Es ist mir ein Anliegen, mit meinem Engagement im Weinfelder Parlament auch meine christlichen Werte in die Lokalpolitik einzubringen.

marianne.scherrer@evp-thurgau.ch

Andrea Witzsch-Pfeifer, Arbon

Seit drei Jahren wohne ich in Arbon. Durch meine Arbeit bin ich hierher gezogen, da ich eine Pfarrvertretung in Arbon übernahm. Als Pfarrerin stehe ich für Vertretungen zur Verfügung. Seit einem Jahr bin ich glücklich verheiratet. Zur EVP kam ich durch den Kontakt mit der Bezirkspräsidentin in meiner Heimatgemeinde Andelfingen. Auch in Arbon habe ich den Zugang zur Kantonalpartei und zur Ortsgruppe leicht gefunden. Die EVP entspricht meiner Lebenseinstellung, weil sie auf eine gute Art christliche Werte in die Politik einbringt. Deshalb engagiere ich mich nach meiner Wahl gerne als Mitglied der Parteileitung und als Kantonalsekretärin.

andrea.witzsch@evp-thurgau.ch

Chancen der Genügsamkeit

Ich kaufe kein Gemüse aus Spanien oder anderen Mittelmeerländern. Zur Bewässerung werden dort Grundwasser und Flüsse übernutzt, so dass die Wasserversorgung gefährlich knapp wird. Gemüse wird auch im Thurgau bewässert, um eine Top-Qualität zu garantieren, aber deswegen sinkt der

Grundwasserspiegel nicht und der Rhein trocknet nicht zeitweise aus. Also gibt es bei mir im Winter keine Tomaten, Gurken, Peperoni oder Erdbeeren und nur wenige Salatsorten. Auch mit einheimischem Lagergemüse wie Rüebli, Randen, Chinakohl und Sellerie lassen sich feine Salate zubereiten. Dieser bewusste Verzicht ist auch eine Bereicherung, die saisonale Küche bedeutet Abwechslung im Menuplan.

Jörg Altorfer, Schlatt, Agronom HTL

Zum Schmunzeln

Der Abgeordnete hatte einen Autounfall und liegt im Krankenhaus. Am Abend erreicht ihn eine E-Mail: „Wir wünschen gute Genesung mit 128 zu 36 Stimmen bei 21 Enthaltungen. Die Fraktion."

Termine 2014

9.5.	15:00 KMU-Forum der EVP CH, Wimmis BE
9.5.	19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
16.5.	19:00 Firmenbesichtigung ASCO (s. nebenan)
14.6.	Führung Jan Hus, Konstanz (s. S. 4)
20.6.	Sommerfest EVP Arbon
28.6.	DV und Parteiprogrammtag EVP CH, Ittigen BE
29.6.	12:30 Grillfest bei Fam. UP Beerli, Märstetten
18.8.	19:30 Parteiversammlung EVP TG
23.8.	DV der EVP CH, Fribourg
12.9.	Stamm Rest. Bellevue, Arbon
13.9.	Jubiläum 10 Jahre jevp

Parolen EVP TG für den 18.5.2014

Bundesbeschluss Medizinische Grundversorgung	JA (20:0)
Lebenslanges Berufsverbot für Pädophile	NEIN (16:3)
Mindestlohn-Initiative	NEIN (19:1)
Beschaffung des Gripen	NEIN (10:8)

„EVP meets ASCO"

Bei diesem spannenden Firmenbesuch mit anschliessendem Apéro entdecken wir, was sich mit CO_2 alles machen lässt. Der Firmengründer erläutert uns Hintergründe und lässt uns hinter die Kulissen blicken. Herzlich willkommen.

Freitag, 16. Mai 2014, 19:00 Uhr
Treffpunkt: Industriestrasse 2, 8590 Romanshorn

Anmeldung: Doris Günter
Staubishub 2, 9315 Winden
Tel. 071 477 25 10
doris.guenter@evp-thurgau.ch

EVP Info Thurgau

Post CH AG

AZB
9220 Bischofszell

EVP Info
Zeitschrift für Evangelische Volkspolitik
Thurgau
Nr. 36 / Mai 2014

Aktuell

Mindestlohn festsetzen?

Kann ich von meiner Arbeit leben? Diese Frage stellt sich manchen Arbeitnehmern auch bei uns in der wohlhabenden Schweiz. 330'000 Menschen arbeiten für einen Tieflohn, sie verdienen weniger als 22 Franken pro Stunde. Dass Menschen trotz harter Arbeit nicht von ihrem Einkommen leben können, untergräbt die Schweizer Wirtschaft und den sozialen Frieden. Die EVP TG anerkennt die Forderung der Initiative, Gesamtarbeitsverträge zu fördern. (Weiter auf Seite 3)

EVP lehnt Einzeladoption ab

Der Bundesrat will das Adoptionsrecht ausweiten. Neu sollen auch Einzelpersonen Kinder adoptieren dürfen. Zudem soll die Stiefkindadoption erleichtert werden. Die EVP hält demgegenüber fest: Kinder sollen weiterhin von einem Adoptivelternpaar adoptiert werden, da sie ein stabiles familiäres Umfeld brauchen. Kinder haben ein Recht auf Mutter und Vater. Lesen Sie weiter auf: www.evppev.ch/medienmitteilungen/ –> 24.3.2014. (rs)

EVP will Sicherheitskonzept

Nein zum Kauf des Gripen

Die Schweizer Luftwaffe mustert die 54 Tiger-Flugzeuge altershalber aus. Als Ersatz sind 22 schwedische Gripen-Kampfflugzeuge der Firma Saab vorgesehen. Diese kosten 3,126 Milliarden Franken. Dafür wird ein Fonds geäufnet, in den man 10 Jahre lang pro Jahr 300 Millionen aus dem Armeebudget einzahlt. Dieses wurde vom Parlament von 4,5 auf 5 Mia. aufgestockt. Damit wir darüber abstimmen können, gestaltete man die Vorlage als Gesetz, gegen das erfolgreich das Referendum ergriffen wurde.

Bild: Alda Wicki, Copyright: Schweizer Armee ZEM

Es sind Gegengeschäfte für 2,5 Mia. Franken vereinbart, zum Beispiel kauft Schweden Pilatus-Flugzeuge. Die Gripen kosten aber nicht nur 3 Mia. Die Kosten für Kauf, Betrieb und Unterhalt über die gesamte Betriebsdauer werden auf 10 Mia. geschätzt. Eine knappe Mehrheit der Thurgauer EVP möchte dieses Geld lieber für die Bekämpfung realer Bedrohungen (Mafia, Cyberkrieg usw.) als für einen unwahrscheinlichen Luftkrieg ausgeben. Auch muss die Armee dringend zuerst ihre Führungsmängel beheben und ein Sicherheitskonzept erstellen. (Weiter auf Seite 3)

Unsere neue Kantonsrätin Elisabeth Rickenbach-Signer stellt sich vor

Am 6. Februar 1977 bin ich in Herisau AR geboren. Meine Ausbildung zur Pflegefachfrau HF absolvierte ich in Zürich. Während 6 Jahren arbeitete ich in der Akutchirurgie, 8 Jahre in der Spitex und aktuell in der Langzeitpflege. Seit 2002 bin ich mit Mathias Rickenbach verheiratet. Unsere 3 Kinder sind 9, 8 und 6 Jahre alt. Wir wohnen in Rüti, Thundorf.
Mir ist wichtig, dass ich mich den Themen der Gesellschaft stelle, mich damit aktiv auseinandersetze und mitgestalte. Mir wurde bewusst, dass ich meinen Beitrag für die Gesellschaft mit einem politischen Engagement leisten kann und will. Meine Themenbereiche liegen bei Familienfragen, Gesundheitswesen, Ethik und Umwelt.

Dass ich mich im Kantonsrat einbringen darf, erfüllt mich mit Ehrfurcht und Respekt vor der Aufgabe. Ich weiss, dass ich diese Aufgabe nicht aus meiner Kraft allein bewältigen kann. Dazu brauche ich die Unterstützung meiner Familie, der Mitmenschen und die Führung und Leitung von Gott. Ich will mich mit meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einsetzen – für dich und für mich.

elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch

Kandidieren...

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Toll, ein anderer macht's. Sie kennen diese scherzhafte Interpretation des Begriffs TEAM sicher. Die Linguisten nennen diese Umdeutung ein ‚Backronym' und Parteipolitiker erleben die entsprechende Haltung bei ihrer jährlichen Kandidaten-Suche. Statt dem vorwärtsgerichteten Zusammenarbeiten im TEAM, frisst die Suche nach motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Zeit.

„Toll, dass es die EVP gibt, toll, dass sich Menschen in Parlamenten und Schulbehörden engagieren, aber für mich ist das sicher nichts." Könnte diese Aussage von Ihnen sein? Ich trete nun nach 14 Jahre Mitgliedschaft aus dem Weinfelder Gemeindeparlament zurück. Und sicher ist das nicht jedermanns Sache. Meine Erfahrung ist aber, dass unter den 30 gewählten Volksvertretern ein Haufen Menschentypen mit unterschiedlichsten Stärken und Schwächen zugegen sind.

Wir sind keine Elite. Im Orts-Parlament arbeiten Menschen zusammen wie du und ich. Längst nicht alle sind sich dabei gewohnt, vor Menschen zu sprechen. Auch ich habe mich anfangs nervös verhaspelt. Jedoch: Sind wir nicht genau diese Partei, die eine menschliche Politik möchte? Mit allen Unvollkommenheiten? Mit etwas Zittern manchmal, dafür mehr Herz?

Ich ermutige Sie, die Politik nicht einer vermeintlichen Elite zu überlassen, sondern sich mit Gottes Hilfe mutig zu engagieren. Ich freue mich, dass sich mit Marianne Scherrer eine Person bereit erklärt hat, die in diesem Sinne meine Nachfolge im Parlament antritt.

Michael Zingg, a. Gemeindeparlamentarier, Sekundarlehrer, Weinfelden, michael.zingg@evp-thurgau.ch

Mitgestalten... Mitbestimmen

Leitartikel

Wer wagt, gewinnt

Nach 11 Jahren Parlaments-Mitgliedschaft bin ich, Roman Buff, immer noch begeistert von der Parlaments-Arbeit und würde jeder Bürgerin, jedem Bürger empfehlen, sich in einer solchen Arbeit zu engagieren. Sie erfordert zwar einige zeitliche Opfer – als Belohnung ist man über das politische Geschehen fundiert im Bilde und kann kräftig mitgestalten.

Kandidatur – Wahlen
Wer kandidiert, nimmt teil am Prozess mit Wahlliste, Fototermin, Nominationsversammlung und dem Engagement der Partei. Da es sich um Proporzwahlen handelt, sind die Parteistimmen sehr wichtig.

Parlamentsarbeit
In Arbon gibt es jährlich acht Parlamentssitzungen. Vorgängig wird man mit einigem Papier eingedeckt und hat dadurch die Möglichkeit, sich fundiert mit der Materie zu befassen. Dann folgen die Fraktionssitzungen (in der Regel eine Woche vor der Parlamentssitzung), wo ausgiebig diskutiert und das Abstimmungsverhalten bestimmt

Das Arboner Parlament tagt im Seeparksaal.

wird. Dies ist ein wichtiger Meinungsaustausch, da die erfahrenen Parlamentsmitglieder viel wissen und die neuen sich so gut einarbeiten können. Bald können auch die Neuen eigene Voten einbringen – begleitet von den „Profis".

Kommissionen
Die Mitarbeit in den Kommissionen, die ein Geschäft vorbereiten und ins Parlament bringen, gibt nochmals Gelegenheit, sich in die Materie zu vertiefen. Höhepunkt in der parlamentarischen Arbeit ist der Einsitz in die ständigen Kommissionen – bei uns die Finanz-und Geschäftsprüfungskommission (die vor allem Rechnung und Budget vorbereitet) und die Einbürgerungskommission. Dies erfordert aber einen zusätzlichen Zeitaufwand – verbunden mit spannender Arbeit.

Was bringt's ?
In Arbon wäre es ohne Parlament undenkbar gewesen, dass bedeutende Projekte wie der Hafenausbau, die Renovation Kappeli und vor allem die Neue Linienführung Kantonsstrasse in relativ rascher Zeit beim Souverän in den Abstimmungen durchgekommen wären. Zugegeben, es gibt auch langweiligere Sitzungen. Aber im grossen Ganzen ist es spannend, besonders bei kontroversen Meinungen der Fraktionen, und erfordert auch ein weises taktisches Vorgehen. Ein umstrittenes Geschäft verlangt Brückenbauer-Fähigkeiten über die Fraktionen/Parteien hinweg und es ist eine grosse Genugtuung, wenn solche Geschäfte dann (meist knapp) durchkommen. Man muss natürlich auch mit Niederlagen umgehen können! Ich bin ein absoluter Fan der Parlamentsmitarbeit und empfehle jeder Mitbürgerin, jedem Mitbürger es zu wagen, sich in einer solchen Arbeit zu engagieren.
Im Frühling 2015 finden Gemeindeparlamentswahlen statt. Wer sich eine Kandidatur überlegt, wende sich an den zuständigen EVP-Ortspräsidenten oder an regula.streckeisen@evp-thurgau.ch, 071 477 21 36.

roman.buff@hin.ch

Med. Grundversorgung – Gripen – Pädophile

Eidgenössische Abstimmungen vom 18. Mai 2014

Medizinische Grundversorgung sicherstellen

Am 1. April 2010 ist die Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin" mit gut 200'000 Unterschriften eingereicht worden. Treibende Kraft war der Berufsverband „Haus- und Kinderärztinnen", welcher sich Sorgen um den Berufsstand der Hausärzte machte: Während die Bevölkerung stetig wächst, nimmt die Anzahl Hausarztpraxen deutlich

Hausarzt und KR Urs-Peter Beerli in Aktion

ab. Einerseits ist dies auf die zu kleine Zahl an Studienplätzen für Medizin und an Ausbildungsplätzen für zukünftige Hausärzte zurückzuführen. Andererseits beklagen die Hausärzte Nachteile gegenüber den Spezialärzten. Die hohe Zahl an bald in Pension gehenden Hausärzten verschärft das Problem zusätzlich. Das Anliegen der Initiative war somit die Sicherstellung und Förderung der Hausarztpraxen.
Das Bundesparlament nahm das Anliegen auf, arbeitete aber einen Gegenvorschlag aus, welcher das Förderanliegen auf alle Bereiche der medizinischen Grundversorgung ausdehnte. Dies gelang zur Zufriedenheit der Initianten, so dass sie ihre Initiative zurückzogen. Zur Abstimmung kommt am 18. Mai dieser Gegenvorschlag. Er schreibt fest, dass Bund und Kantone für eine ausreichende, allen zugängliche medizinische Grundversorgung von hoher Qualität sorgen und anerkennt, dass die Hausarztmedizin darin einen wesentlichen Bestandteil darstellt. Der Bund wird zudem beauftragt, die Aus- und Weiterbildung für Berufe der medizinischen Grundversorgung sowie eine angemessene Abgeltung der Leistungen der Hausarztmedizin zu regeln.
Die Delegierten der EVP Schweiz sagten klar Ja zum Gegenvorschlag. Eine gute medizinische Grundversorgung kommt nicht zuletzt denjenigen Hilfebedürftigen zugute, welche darauf angewiesen sind, einen Arzt in der Nähe aufsuchen zu können.

michael.zingg@evp-thurgau.ch

Nein zum Kauf des Gripen

(Fortsetzung von Seite 1)

Argumente dafür:
• Die Krimkrise macht deutlich, wie schnell eine scheinbar sichere Lage in Europa an den Rand eines Krieges gerät. Die neutrale Schweiz muss ihren Luftraum selber schützen.
• Besser jetzt beschaffen, das ergibt eine gestaffelte Erneuerung. Sonst müssen wir in 20 Jahren doppelt so viele Flugzeuge kaufen.

Argumente dagegen:
• Für den Luftpolizeidienst sind wir im internationalen Vergleich mit 33 FA 18 gut ausgestattet.
• Da Brasilien 36 Gripen bestellt hat, ist Saab für die Weiterentwicklung ihrer Kampfflugzeuge nicht auf die Schweiz angewiesen. Wir könnten später noch Gripen kaufen.
• Der Schweizer Luftraum ist zu klein für Flugzeuge mit einer Reichweite von 1000 km. Zusätzliche Flugzeuge für den Luftpolizeidienst würden vielleicht Sinn machen, wenn die Luftwaffe den gesamten Anflugbereich von Zürich und Genf kontrollieren dürfte, deckungsgleich mit der zivilen Luftüberwachung von Skyguide. Das bräuchte aber neue Staatsabkommen mit Deutschland und Frankreich.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

Kinder vor Pädophilen schützen

Ziel bereits erreicht
Wie es nicht selten vorkommt, hat auch die Initiative „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen" ihr Ziel bereits vor der Abstimmung erreicht. Die Bundesversammlung hat nämlich in der Zwischenzeit eine Gesetzesänderung verabschiedet, welche es den Richtern erleichtert, pädophilen Straftätern ein Berufsverbot bis zu 10 Jahren zu erteilen. Anschliessend können sie es verlängern oder in ein lebenslanges Berufsverbot umwandeln.
Zudem sieht das neue Gesetz ein Kontakt- und Rayonverbot ab einer gewissen Schwere des Verbrechens vor und geht damit weiter als die Initiative. Ein spezieller Strafregisterauszug wird Arbeitgebern und Vereinen auf Anfrage aufzeigen, ob bei einem Bewerber ein Tätigkeits-, Kontakt- oder Rayonverbot vorliegt. Das neue Gesetz tritt 2015 in Kraft und erfüllt das Ziel der Initiative, Kinder und abhängige Personen vor Wiederholungstätern zu schützen, in wirksamer Weise. Die EVP legt grössten Wert auf diesen Opferschutz.

Initiative hat Nachteile gegenüber dem neuen Gesetz
Der starre Wortlaut der Initiative erlaubt den Richtern keine Anpassung der Strafe an die Schwere des Vergehens. Da die Initiative von „Personen" als Tätern spricht, gilt sie auch für minderjährige Täter. Auch ein 19-Jähriger, der mit einer 15-Jährigen intim war, würde mit einem lebenslangen Berufsverbot mit Kindern und einem Verbot der gemeinnützigen Mitarbeit in Pfadi, Jungschar oder Sportvereinen bestraft. Dies wäre unverhältnismässig. Die Delegierten der EVP CH lehnten die Initiative deshalb klar ab (13:101).

Prophylaxe verbessern
Weder die Initiative noch das neue Gesetz vermögen vor Ersttätern zu schützen. Deshalb ist die Sensibilisierung von Behörden, Vereinen und Bevölkerung zu fördern.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch

Rücktritt – Mindestlohn – Einladung – Kolumne

Neuigkeiten aus dem Thurgau

Der Vermittler zwischen den Fronten tritt aus dem Grossen Rat zurück

Auf Ende Mai 2014 tritt KR Matthias Müller nach 14 Jahren zurück. Als Präsident der Fraktion und der Justizkommission hinterlässt er eine grosse Lücke. Danke, Matthias, für dein grosses Engagement!

Was hat dir die Arbeit im Rat gebracht?
MM: Ich habe das Mandat als Dienst an der Öffentlichkeit und für „meine" Gemeinde Gachnang gesehen und nicht als persönliche „Bereicherung". Es hat mir viele interessante Begegnungen gebracht und Türen geöffnet.

Was hast du erreicht?
MM: Ich sehe mich als Vermittler zwischen den Fronten und hoffe, als Präsident der Justizkommission zu einvernehmlichen Lösungen und gutem Klima über die Fraktionsgrenzen hinaus beigetragen zu haben. Es ist mir gelungen, eine Professionalisierung in die Einbürgerungsverfahren zu bringen. Das Thema ist im Rat nicht mehr umstritten. Ferner konnten „Fälle" abgefangen werden, die Aufgabe einer Ombudsstelle gewesen wären.

Deine Vision für den Thurgau?
MM: Weiterhin „grün" als vorherrschende Farbe, was Schonung der Bodenressourcen heisst. Der TG soll liebenswert und lebenswert bleiben.

Wo siehst du als langjähriger KR Probleme in der Zukunft?
MM: Mit der BDP und GLP ist der Rat bunter geworden. Der Umgang miteinander und der Regierung ist schärfer geworden. Mir machen die gesellschaftlichen Entwicklungen Sorgen: Egoismus und Anspruchshaltung breiten sich aus. Wie können wir die Kosten im Gesundheitswesen künftig aufbringen?

Welches Bibelwort hat dich geleitet?
MM: Die Haltung von Demut und Nächstenliebe hat mich geleitet. Als Rechtsanwalt war ich von Josua 1,7-9 beeindruckt (bitte nachlesen!).

Dein Schlusswort?
MM: Ich danke allen Fraktionskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit. Ich habe versucht, die politische Arbeit mit Humor zu würzen. Nun freue ich mich auf die parlamentsfreie Zeit mit neuen Möglichkeiten. Meiner Nachfolgerin Elisabeth Rickenbach wünsche ich viel Befriedigung.

doris.guenter@evp-thurgau.ch
Ganzes Interview: www.evp-thurgau.ch

Mindestlohn festsetzen?

(Fortsetzung von Seite 1)

Argumente dafür:
Nur die Hälfte der Arbeitnehmer in der Schweiz ist durch einen GAV mit Lohnuntergrenze geschützt. Die Mindestlohninitiative verlangt, dass der Bund einen Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde (= Fr. 4'000 pro Monat) festlegt. Der Schweizerische Medianlohn für an- und ungelernte Arbeitskräfte betrug im Jahr 2008 brutto Fr. 4'500. Erfahrungen und Studien zeigen, dass steigende Mindestlöhne nicht zu mehr Arbeitslosigkeit führen. (aw)

Argumente dagegen:
Nur 13 Prozent der von Armut betroffenen Menschen in der Schweiz beziehen einen Lohn. Den übrigen 87 Prozent nützen Mindestlöhne nichts, weil ihr Problem die Erwerbslosigkeit ist. Ein Mindestlohn von Fr. 22.- liegt weit über den Mindestlöhnen anderer Länder (Deutschland: € 8.50), er zementiert die Hochpreis- und Hochlohninsel Schweiz. Mindestlöhne gehören nicht in die Verfassung. Sie verleiten zur Schwarzarbeit. (rs)

Herzliche Einladung zur Führung

„Konstanz vor 600 Jahren – der Mittelpunkt Europas"

Im Rahmen des Konziljubiläums findet exklusiv für die EVP eine Führung statt, welche sich dem Schwerpunkt widmet:

„Auf den Spuren von Jan Hus"

Sa. 14.6.2014, 16:40 Uhr
Besammlung: **Hafenuhr** Konstanz
Dauer der Führung: 1,5 Std.
Anschliessend **Nachtessen** in typischem Konstanzer Beizli.

Organisation & Infos: Thomas Leuch, EVP Kreuzlingen, www.evp-thurgau.ch

Anmeldung: Antonia Alberts
antonia.alberts@evp-thurgau.ch
Tel. 071 463 14 43

Aus der Bibel – für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser
Staatliche Autorität ist real, aber nicht absolut. **„Gehorche der Regierung, unter der du lebst, denn sie ist von Gott eingesetzt."** (Römer 13,1)
Christen, welche im Dienste von staatlichen Behörden stehen oder sich politisch engagieren, verdienen unseren Respekt und Gehorsam, denn sie stützen die Autorität, welche Gott über uns gesetzt hat. Sie haben eine reale Autorität, die wir nicht leichtfertig ignorieren dürfen.
Ihr Christen, die ihr euch in den staatlichen Dienst stellt oder euch politisch engagiert: Eure Autorität ist real, aber nicht absolut, denn sie ist eine delegierte Autorität. Wir unterstehen euch, aber ihr untersteht Gott. Ihr seid also nicht frei, politische Ziele zu verfolgen, nur weil sie euch selbst gefallen. Nein, ihr sollt Gottes Schwerpunkten für unser Land dienen.

Paul Bruderer, Gemeindeleiter, Chrischona Frauenfeld